

Phaeothyrium n. gen., eine neue Gattung der hemisphaerioiden Sphaeropsideen.

Von F. Petrak (Wien).

Phaeothyrium n. gen.

Mycelium superficiale, ex hyphis irregulariter reticulato-ramosis olivaceis compositum; pycnidia dispersa, membrana basali hyalina vel subhyalina tenuissima praedita, strato tegente maeandrice parenchymatico olivaceo, poro centrali irregulariter rotundo, interdum etiam plus minusve elongato indistincte marginato aperto; conidia oblonga, ellipsoidea vel ovato-oblonga, recta, raro inaequilateralia vel curvula, continua, diu hyalina vel subhyalina, demum pellucide griseo- vel olivaceo-brunnea, in strato tegente orta.

Myzel oberflächlich, ohne Hyphopodien, aus mehr oder weniger dicht netzartig verzweigten, olivenbraunen Hyphen bestehend. Fruchthäuse mehr oder weniger dicht zerstreut, im Umriss rundlich, halbiert schildförmig, mit hyaliner oder subhyaliner, zart- und dünnhäutiger Basalschicht und sehr flach konvex vorgewölbter, mäandrisch parenchymatischer, dunkel olivenbrauner, sich erst spät durch einen unregelmässig rundlichen oder etwas gestreckten, sehr unscharf begrenzten Porus öffnender, in einen schmalen, sterilen, mäandrisch hyphigen Rand übergender Deckschicht. Konidien länglich, ellipsoidisch oder länglich eiförmig, gerade, seltener ungleichseitig oder schwach gekrümmt, einzellig, lange hyalin, schliesslich grau- oder olivenbraun, $5,5 \approx 2,5 \mu$, auf der Innenfläche der Deckschicht auf sehr kleinen, oft etwas papillenförmig vorspringenden Trägerzellen entstehend.

Phaeothyrium pulchellum n. spec.

Plagulae tantum epiphyllae, sparsae, subinde confluentes, plus minusve orbiculares vel irregulares, ca. 5—12 mm diam.; mycelium ex hyphis rectiusculis vel parum curvulis, reticulato-ramosis, sat indistincte et breviter septatis, olivaceis, 2—5 μ crassis constans, haud hyphopodiatum; pycnidia subdense dispersa vel subgregaria, plerumque solitaria, raro bina vel complura aggregata et connata, ambitu orbicularia, saepe plus minusve irregularia, 80—180 μ diam.; membrana basali tenuissima, hyalina vel subhyalina; strato tegente maeandrice parenchymatico, olivaceo, poro centrali irregulariter rotundo, interdum etiam plus minusve elongato, indistincte marginato aperto; conidia oblonga, vel ovato-oblonga, utrinque obtusa, recta vel inaequilateralia, raro curvula, diu

hyalina, dem pellucide griseo- vel olivaceo-brunnea, continua, 4—7,5 μ \Rightarrow 2,5—3,5 μ , in strato tegente orta.

Myzelrasen nur epiphyll, ohne Fleckenbildung, ganz vereinzelt oder sehr unregelmässig und locker zerstreut, im Umriss rundlich oder elliptisch, oft mehr oder weniger, bisweilen ganz unregelmässig, sehr zarte, graubräunliche, unscharf begrenzte Überzüge bildend, ca. 5—12 mm im Durchmesser, bisweilen genähert, dann zusammenfliessend und noch viel grösser werdend, aus unregelmässig und ziemlich dicht netzartig verzweigten, dünnwandigen, geraden oder nur schwach wellig gekrümmten, olivenbraunen, ziemlich undeutlich kurzgliedrigen, 2—4 μ , seltener bis 5 μ breiten Hyphen bestehend, ohne Hyphopodien. Fruchtgehäuse ziemlich regelmässig und dicht zerstreut oder in lockeren Herden wachsend, meist einzeln, seltener zu zwei oder mehreren dicht gehäuft, dann oft etwas verwachsen, halbiert schildförmig, im Umriss rundlich, seltener etwas gestreckt, oft stumpfeckig, dann mehr oder weniger unregelmässig, ca. 80—150 μ im Durchmesser, seltener bis 180 μ gross, mit zart- und dünnhäutiger, hyaliner oder subhyaliner, fast strukturloser oder nur sehr undeutlich faseriger Basalschicht und flach konvex vorgewölbter, sich erst spät durch einen unregelmässig rundlichen, bisweilen auch etwas gestreckten, sehr unscharf begrenzten, ca. 10—20 μ weiten, später oft unregelmässig radiär einreissenden Porus öffnender Deckschicht, die teils aus annähernd isodiametrischen, rundlich eckigen, ca. 2,5—4 μ , seltener bis 5 μ grossen, teils aus etwas gestreckten, dann bis ca. 7 μ langen, oft etwas gekrümmten und mäandrisch aneinandergefügten, ziemlich dünnwandigen, durchscheinend oliven- oder schwarzbraunen Zellen besteht und aussen in einen schmalen, meist ca. 10—20 μ , seltener bis ca. 25 μ breiten, sterilen Rand übergeht, der aus mäandrisch oder wellig gekrümmten, ca. 2—2,5 μ breiten, durchscheinend olivenbraunen, vereinzelt in kurze, freie, stark wellig gekrümmte Enden ausstrahlenden Hyphen besteht. Konidien zahlreich, länglich oder schmal ellipsoidisch, seltener länglich eiförmig, beidendig breit abgerundet, kaum oder sehr schwach, nur unten bisweilen deutlich verjüngt, gerade oder ungleichseitig, seltener schwach gekrümmt, einzellig, lange hyalin oder subhyalin, sich schliesslich durchscheinend und ziemlich hell grau- oder olivenbraun färbend, ohne erkennbaren Inhalt oder mit homogenem, sehr undeutlich feinkörnigem Plasma, 4—6,5 μ , seltener bis 7,5 μ lang, 2,5—3 μ , selten bis 3,5 μ breit. Die Deckmembran ist innen mit einer dünnen, undeutlich kleinzelligen, hyalinen oder subhyalinen Schicht bekleidet, auf der die Konidien an sehr kleinen, oft etwas papillenförmig vorspringenden Trägerzellen gebildet werden.

Auf lebenden Blättern von *Aegiceras corniculatum*. — China, Hainan: Sam Ah Kaai, Ngai District, 17. IX. 1932, leg. S. K. Lau no 509. Herb. of Lingnan Nat. Hist. Surv. and Mus. Lingnan Univers. Canton, 6. Hainan Exped.

Die Myzelrasen dieses Pilzes sind zuerst ziemlich klein, werden aber später, zentrifugal weiterwachsend, allmählich grösser. Die Pykniden erscheinen zuerst in der Mitte, später immer weiter aussen. In älteren Rasen sind die im Zentrum befindlichen Gehäuse schon ganz alt, die weiter aussen stehenden mehr oder weniger reif, die ganz am Rande befindlichen noch jung. Das Wachstum der Rasen dürfte sich daher auf einen längeren Zeitraum erstrecken.

Unter allen bisher bekanntgewordenen hemisphaerioiden Sphaeropsideen-Gattungen mit einzelligen, gefärbten Konidien nimmt *Phaeothyrium* eine sehr isolierte Stellung ein und lässt sich von ihnen deshalb auch sehr leicht unterscheiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Phaeothyrium n.gen., eine neue Gattung der hemisphaeroiden Sphaeropsiden. 12-14](#)